

Das Patenschaftsprogramm im Kirchenkreis – was bedeutet das für Sie?

Als Patin oder Pate kümmern Sie sich um die individuellen Belange eines Geflüchteten oder einer Familie. Sie begleiten und unterstützen die Menschen. Dabei sind Sie der persönliche Ansprechpartner für Fragen und Probleme – aber Sie verstehen sich nicht als Problemlöser, sondern als ein Begleiter und Bereiter für einen Teil des Weges.

Das müssen Sie mitbringen:

- Zeit – Der Betreuungsbedarf der Geflüchteten ist von Person zu Person sehr unterschiedlich und kann je nach Situation variieren.
- Volljährigkeit.
- Führungszeugnis.
- Verständnis und Hilfsbereitschaft für Menschen in einer besonderen Situationen, die Schlimmes erlebt und viel verloren haben, und die aus ihrer Kultur herausgerissen wurden.
- Offenheit und Akzeptanz für andere Kulturen, Religionen und Werte.
- Geduld, denn nicht alles geht sofort und die deutsche Sprache erlernt man nicht über Nacht.
- Respekt, Wertschätzung, und die Balance zwischen Nähe und Distanz.
- Das Wissen, Menschen nur einen gewissen Weg ihres Lebens zu begleiten. Geflüchtete sind keine Ersatzkinder und dürfen frei über ihr Leben entscheiden.
- Fremdsprachenkenntnisse sind hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Was bringt es Ihnen, Pate oder Patin zu sein?

- Bereichernde Begegnungen mit Menschen aus bislang fremden Kulturen.
- Kostenlose Teilnahme an Workshops und Schulungen.
- Professionelle Begleitung durch feste Ansprechpartner.
- Ermutigung und Stärkung im Austausch mit anderen Paten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Können Sie sich vorstellen, Pate oder Patin zu werden? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf, kommen zu einem Gruppentreffen oder verabreden Sie sich zu einem Kennenlern-Gespräch.

Ihre Ansprechpartnerin:

Carina Kuznik
B.A. Soziale Arbeit

kuznik@kirche-hawi.de
Telefon: 01575-1339 246



Unser aktuelles Fortbildungsprogramm finden Sie auch im Internet unter:

www.kirche-hawi.de/rat-hilfe-service/fluechtlingshilfe/



Evangelischer Kirchenkreis
Hattingen-Witten

Wegbegleiter sind Wegbereiter



„Pate sein bedeutet für mich: Jemandem dabei zu helfen, in der Fremde anzukommen.“

Ulrike, 51



„Ich bin Pate, weil ich finde, dass wir hier in der westlichen Welt eine Mitverantwortung an der weltweiten Situation tragen.

Durch politische Einflussnahme, durch Waffenhandel. Und auch der Klimawandel ist u.a. eine Folge unseres Lebensstils.

Ich will Verantwortung übernehmen.“

Gaby, 55

„Ich bin Pate, weil ich als Rentner nun etwas mehr Zeit habe. Meine eigene Familie ist während des Krieges aus Ostpreußen nach Vorpommern geflohen und später in den Westen. Mehrmals entwurzelt und ohne Habe, sind wir bis auf gelegentliche Anfeindungen immer gut aufgenommen worden.

Wenn Menschen sich in einer Gesellschaft integrieren sollen, müssen sie sich nicht nur zurecht finden, sondern auch angenommen fühlen.

Das gelingt über die persönliche Betreuung und mit Hilfe der anderen Paten im Projekt und durch die Unterstützung der Kirche sehr gut. Es gibt mir das befriedigende Gefühl, etwas Nützliches und Wertvolles getan zu haben.“

Christoph, 74

„Ich bin Pate, weil ich den Menschen in ihrer Situation helfen möchte. Sie sollen uns als Freunde in einer gemeinsamen Welt kennenlernen.“

Hartmut, 54

„Wir sind Paten, weil wir uns aus christlicher Nächstenliebe und ethischer Verantwortung heraus dazu entschieden haben.

Pate sein bedeutet für uns: Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und kulturell voneinander zu lernen.“

Petra, 56 und Rainer, 65



Wegbegleiter sind Wegbereiter

